

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag

Deutsche U-Boote versenkten 29 000 BRT

Berlin, 9. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte zwei feindliche Handelschiffe mit insgesamt 17 000 BRT, ein anderes Unterseeboot zwei weitere feindliche Handelschiffe mit zusammen 12 000 BRT, darunter einen Tanker von 9000 BRT.

Wie bereits gemeldet, griffen Kampffliegerverbände in der Nacht zum 7. Dezember die Gasen- und Dochanlagen sowie andere kriegswichtige Ziele von Bristol an. In verschiedenen Teilen der Stadt, besonders in der Nähe der Wasserwerke, wurden Explosionen und mehrere Brände beobachtet.

Am 7. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf Scharmützel gegen einzelne kriegswichtige Ziele an der Südküste Englands.

Im Zuge der bemessenen Ausklärung im Seegebiet ostwärts und nordostwärts von Great Yarmouth wurden zwei Handelschiffe aus niedrigster Höhe angegriffen. Beide Schiffe erlitten Treffer und gerieten in Brand.

In der Nacht zum 8. Dezember flogen britische Flugzeuge in die besetzten Gebiete sowie in Westdeutschland ein und warfen mehrere Bomben ab; an drei Stellen wurden Fabrikanlagen unerschütterlich beschädigt. Außerdem trafen an mehreren Stellen Häuserbomben ein, wobei sechs Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Fast alle getöteten oder verletzten Personen befanden sich außerhalb der Schutzräume.

Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, davon drei durch Flakartillerie; zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der italienische Wehrmachtbericht Sonntag

Rom, 9. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Albanien sind wiederholte feindliche Angriffe auf dem linken Flügel der 9. Armee von unserer Truppe zurückgewiesen worden. An der übrigen Front Tätigkeit der Aufklärungspatrouillen auf beiden Seiten.

Unsere Flugzeuge haben militärische Ziele in Prevesa und auf Itaka bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben Einsätze auf Ballona unternommen. Sie besetzten der sofortigen Abwehr unserer Flak und wurden von unseren Jägern angegriffen. Ein feindliches Flugzeug wurde dabei von unserer Marineflak, ein weiteres brennend von unseren Jägern abgeschossen. Zwei weitere feindliche Flugzeuge, von unseren Jägern verfolgt, verschwand mit Branderscheinungen an Bord in den Wolken.

In Nordafrika hat eine unserer Jagdformationen im Tiefflug feindliche Kraftwagen östlich von Bir Enba mit MG-Fire angegriffen. Einige Kraftwagen konnten die Fahrt nicht fortsetzen. Eines unserer Flugzeuge hat militärische Anlagen des Gegners längs des Urdi El Rami bei Warfa Matruh bombardiert.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe etwa 20 feindliche Kraftwagen in Nepal Welles nördlich von Kessala, den Bahir von Gollmota, südlich von Kessala, und ein Wellesflugzeug auf dem Flugplatz von Sarad Saib angegriffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Veränderungen in der italienischen Kriegsmarine

Cavagnari auf seinen Wunsch von seinen Ämtern entbunden

Rom, 9. Dez. Der Unterstaatssekretär im Marineministerium, Admiral Cavagnari, Generalstabschef der italienischen Kriegsmarine, ist auf seinen eigenen Wunsch hin von seinen Ämtern entbunden worden. Zum Unterstaatssekretär im Marineministerium und Generalstabschef der italienischen Kriegsmarine wurde Admiral Arturo Ricciardi ernannt.

Zum stellvertretenden Generalstabschef der Kriegsmarine wurde Admiral Inigo Campione und zum Befehlshaber der Flotte zur See Admiral Angelo Tachino ernannt. Der Duce hat an Admiral Cavagnari ein herzlich gehaltenes Handschreiben gerichtet, in dem er ihm seine volle Anerkennung für die Zusammenarbeit und das siebenjährige Wirken für die Entwicklung und Potenzierung der italienischen Kriegsmarine ausspricht.

Tagesbefehl des Generalstabschefs der italienischen Wehrmacht

Eine Botschaft an den Duce

Rom, 9. Dez. Der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht, General Cavallero, hat anlässlich der Uebernahme seines Amtes folgenden Tagesbefehl an die Generalstäbe des Heeres, der Marine, der Luftwaffe und der Miliz gerichtet:

„Im Namen Seiner Majestät und auf Befehl des Duce übernehme ich heute, am 9. Dezember, das Amt des Generalstabschefs der italienischen Wehrmacht. Den Generalstäben der Wehrmacht entbiete ich meinen kameradschaftlichen Gruß. Wir wollen alle unsere Kräfte zur Erreichung des höchsten Zieles einsetzen: den Sieg!“

„Genehmigen Sie, daß ich Ihnen in dem Augenblick, in dem ich im Namen des Königs und Kaisers und auf Ihren Befehl das Amt des Generalstabschefs der italienischen Wehrmacht übernehme, die stolzen Gefühle dieses Generalstabs und der Generalstäbe der Wehrmacht für die Ehre und die Verantwortung der Ihnen gestellten Aufgaben zum Ausdruck bringe sowie den festen Entschluß aller, sich restlos einzusetzen, um den Endsieg, zu dem uns Ihr Wille führt, zu beschleunigen.“

Italienisches Militärflugzeug abgestürzt

Rom, 9. Dezember. Ein italienisches Militärflugzeug ist auf dem Flug von Rom nach Turin mit einigen Mitgliedern der italienischen Waffenstillstandskommission für Frankreich an Bord am 7. Dezember um 13 Uhr aus noch unbekannter Ursache in der Höhe von Requi abgestürzt. Die an Bord befindlichen Personen, unter denen sich der Armeegeneral Pietro Pintor und der Luftgeschwadergeneral Aldo Pelligrini befanden, sind bei dem Unfall ums Leben gekommen.

Der bei dem Flugzeugunglück in der Nähe von Requi ums Leben gekommene General Pietro Pintor wurde im Jahre 1880 in Cagliari geboren. Nach einer erfolgreichen militärischen Laufbahn übernahm er als Brigadegeneral das Kommando der Kriegsschule. Während des Krieges in Äthiopien stand er als Divisionsgeneral an der Spitze einer in der Tenebrina stationierten Division. Späterhin kehrte er als Armeekorpsgeneral nach Äthiopien zurück. Im Juli 1940 wurde er zum Präsidenten der italienisch-französischen Waffenstillstandskommission ernannt.

Luftgeschwadergeneral Aldo Pelligrini wurde am 20. 8. 1888 in Bologna geboren und trat einige Jahre nach seiner Teilnahme an italienisch-türkischen Krieg 1911/12 zur Luftwaffe über. Nachdem er von 1926 bis 1929 Rabinetschef des Luftfahrtministeriums gewesen war, übernahm er später die Leitung der Luftfahrtschule. Im Juli 1940 wurde er nach seiner Ernennung zum Luftgeschwadergeneral zum Mitglied der italienisch-französischen Waffenstillstandskommission bestimmt.

Leh und Nuttschmann vor der Arbeitskammer

Festliche Tagung im Dresdner Ausstellungspalast — Ausblick auf das große deutsche Sozialwert

Dresden, 9. Dez. Höhepunkt der festlichen Tagung der Arbeitskammer Sachsen bildete am Sonntag eine Großveranstaltung im Dresdner Ausstellungspalast. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Leh und Gauleiter Reichsstatthalter Martin Nuttschmann wählten in großangelegten Reden die Versammelten festlich zu erheben und zu stürmischer Begeisterung fortzuführen.

Mit den Mitgliedern der Arbeitskammer und den als Gästen der DNZ Gauverwaltung Sachsen in Dresden weilenden 500 Gefolgschaftsmitgliedern nahmen weitere 700 Dresdner Betriebsführer und Betriebsobmänner an der Großveranstaltung teil. Nach Grußworten von Gauobmann Peitsch ergriff

Gauleiter Martin Nuttschmann

das Wort zu einer markigen Ansprache, in der er das völkerverfeindliche Treiben der Juden und Plutokraten geißelte. Der Gauleiter streifte dann die auf uns wartenden künftigen Aufgaben, die ein unvorstellbares Ausmaß annehmen werden und gab den Betriebsführern schon jetzt wertvolle Anregungen. Auch in Zukunft müsse die größte Leistungsfähigkeit erzielt werden; die sozialen Maßnahmen würden dabei die ausschlaggebende Rolle spielen. Vor allem müsse auf einfachste Lösung aller Fragen unter Vermeidung von Umständlichkeiten Wert gelegt werden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Leh

legte am Eingang seiner Rede ein starkes Bekenntnis zum Optimismus, zur Lebensbejahung ab. Der Reichsorganisationsleiter sprach dann davon, daß wir im Jahre 1948, dreihundert Jahre nach dem schändlichen Frieden von 1818, einmal eine Bilanz ziehen werden. Dann wird der westfälische Frieden ausgelöscht sein durch das neue heilige Deutsche Reich. Die Bilanz wird groß, stolz, herrlich sein. Wir werden dann sagen können: Schicksal, wir danken dir. Das Schicksal, das England blind gemacht hat, hat uns gelehrt, daß Macht die Voraussetzung für Schicksalsgestaltung ist. Wenn wir die Bilanz ziehen werden, dann werden wir noch etwas tun: Wir werden dem Schicksal danken, daß es uns einen Adolf Hitler geschenkt hat. Um die Zukunftsgestaltung der deutschen Frauen und Männer sorgt sich die Partei ständig und geht jetzt daran, ein großes Sozialwerk zu bauen.

Das Sozialproblem ist wissenschaftlich eracht erforscht, alle Fragen des Lohnes, der Wohnung, der Altersversorgung, der Gesundheit, des Berufes usw. sind genauestens durchdacht worden, so daß für die Zukunft die größte Gerechtigkeit auf allen Gebieten eintreten wird. Jedem, der arbeitet und der gearbeitet hat, jedoch unerschuldet in Not kommt, werden durch die Gemeinschaft seine Sorgen abgenommen. Was die Gesundheit anbelangt, so müssen wir von dem Prinzip der Heilung noch mehr zur Vorbeugung übergehen. So ist geplant, daß später einmal jeder schaffende Deutsche aller vier Jahre in ein Heilbad kommt und dort „überholt“ wird. Auch die Freizeitgestaltung, vor allem das Wochenende, wird besonders liebevoll bedacht

werden. Weiter wird vor allem für eine Klarheit in der Lohngestaltung Sorge getragen werden. Jeder muß sich natürlich darüber klar sein, daß niemandem etwas geschenkt wird. Leistung allein entscheidet, der Lohn wird auf gerechter Grundlage danach errechnet werden.

Schließlich kam Dr. Leh auf das Wohnungsproblem zu sprechen. In zehn Jahren, so sagte er, wird es in Deutschland keine Wohnungsnot mehr geben. Bis dahin werden Millionen Wohnungen gebaut sein, in denen sich die deutsche Familie wohlfühlen wird. Großes Familienleben im Kreise gesunder Kinder, frei von Sorgen, das ist es, was uns bei der Lösung des Wohnungsproblems vorschwebt. Nach dem Willen des Führers wird der Arbeiter der Träger des neuen Reiches werden und mit dem Bauern zusammen für alle Zukunft dafür sorgen, daß dieses Reich in Freiheit besteht. Freiheit aber bedeutet: frei werden von Sorgen; umso mehr kann dann der einzelne Volksgenosse leisten. Deshalb wird dieser Sieg die so verhasste Freiheit bringen, und an der Spitze wird Deutschland, wird Adolf Hitler marschieren.

Bei der Eröffnungsveranstaltung am Sonnabend, über die wir bereits berichtet haben, sprach noch Gauobmann Peitsch

Staatsminister Lent

zu den Männern der Arbeit. Der Minister ergänzte dabei die Ausführungen des Gauobmanns durch eindrucksvolle Darlegungen über die von den staatlichen Stellen getroffenen Maßnahmen seit Kriegsbeginn, die erkennen ließen, daß auch hier alle Kräfte und Energien eingesetzt wurden. Mit besonderer Anerkennung hob der Minister den Einsatz der erwerbstätigen Frau hervor, die sich trotz ihrer vielfältigen häuslichen Pflichten entschlossen und tapfer in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt hat. Andererseits richtete er einen eindringlichen Appell an alle arbeitsfähigen Frauen, und hier vor allem an die kinderlosen Ehefrauen, die sich bisher zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in der Kriegswirtschaft noch nicht entschließen konnten. Der Minister sprach die Erwartung aus, daß auch diese Frauen sich der Opfer der Soldaten würdig erweisen und sich nunmehr freiwillig in die Front der Arbeit eingliedern.

Namens der sächsischen Regierung dankte Wirtschaftsminister Lent der schaffenden Heimat für die in 15 Monaten Kriegseinsatz bewiesene Leistungsbereitschaft und richtete an alle Schaffenden im Gau Sachsen den Appell, mit gleicher Einsatzbereitschaft auch an die Erfüllung der bis zum Endsieg noch vor uns liegenden nicht weniger bedeutsamen Aufgaben heranzugehen.

Am Sonnabendabend besuchten die Männer der Arbeit auf Einladung von Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Nuttschmann die Sächsische Staatsoper, wo ihnen eine festliche „Arien“-Aufführung ein außerordentlich eindrucksvolles Erlebnis vermittelte.

(Ueber die im Zusammenhang mit der Tagung der Arbeitskammer durchgeführte festliche DNZ-Veranstaltung berichten wir auf Seite 4!)

Sonderzuteilung von Tee

Alle Versorgungsberechtigten und Selbstversorger, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, erhalten nach einem im Reichsanzeiger Nr. 286 veröffentlichten Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Möglichkeit, vom 20. Januar 1941 ab an Stelle von 125 g Kaffee-Erlass und -Zufuhrmitteln 25 g schwarzen Tee zu beziehen. Diejenigen Verbraucher, die von dieser Wohlwolligkeit Gebrauch machen wollen, geben bis zum 14. Dezember 1940 bei dem von ihnen gewählten Verteiler den Einzelabschnitt N 27 der Rationierkarte 17 als Bestellkarte ab. Der Verteiler versteht den Stammschnitt dieser Karte mit seinem Firmenstempel und der Aufschrift „Tee“. Die Abgabe des Tees erfolgt in der 19. Zuteilungsperiode auf einen Abschnitt der Rationierkarte 18. Dieser Abschnitt wird eine besondere Kennzeichnung tragen, so daß die Vorbestellung auf Karten der Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren völlig zwecklos ist.

Für anstaltsmäßig untergebrachte oder sonstwie in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Verbraucher erhalten die Verteilungen dieser Einrichtungen auf Antrag vom zuständigen Ernährungsausschuss eine Bescheinigung, auf Grund welcher sie die Vorbestellung vornehmen können. Es steht ihnen hierbei frei, für alle Bezugsberechtigten oder nur für einen Teil von ihnen Tee an Stelle von Kaffee-Erlass zu beziehen.

Die Verteiler haben die gesammelten Vorbestellungen bis zum 18. Dezember 1940 beim Ernährungsausschuss zur Ausstellung von Bezugscheinen über „Tee“ einzureichen. Die Abrechnung wird später auf Grund der nachgeordneten tatsächlich abgegebenen Teemengen erfolgen. Verteiler, die Vorbestellungen von Nichtbezugsberechtigten entgegennehmen, machen sich strafbar.

Einheitliche Regelung für die Lohnzahlung am Musterungstag

Gefolgschaftsmitglieder sind am Tage ihrer erstmaligen Musterung zum Wehrdienst oder zum Reichsarbeitsdienst unter Fortzahlung des regelmäßigen Arbeitsverdienstes von der Arbeit freizustellen. Die im Einverständnis des Betriebsführers am Musterungstag vor oder nach der Musterung freiwillig geleisteten Arbeitsstunden sind gesondert zu vergüten. Bei weiteren Musterungen (Nachmusterungen), bei Teilnahme an Wehrveranstaltungen, bei polizeilichen Meldungen zur Stammtafel und sonstigen Vorarbeiten sowie bei der Erfüllung der Jugenddienstpflicht ist den Gefolgschaftsmitgliedern die zur Erfüllung der Verpflichtung notwendige Freizeit zu erteilen. Das gleiche gilt, wenn die erstmalige Musterung mehr als einen Tag in Anspruch nimmt, vom zweiten Musterungstage ab. Für die notwendig ausfallende Arbeitszeit ist der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen. Die Anordnung, die für die private Wirtschaft im ganzen Reich einschließlich der Ostgebiete gilt, tritt am 15. Dezember in Kraft.

Deutsch-iranische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen

Neue Festlegung der Kontingente für den Warenaustrausch

Berlin, 9. Dezember. Eine iranische Delegation unter Führung des Generaldirektors im iranischen Außenministerium, Hamid Sayah, hat in den letzten Wochen mit der deutschen Regierung Verhandlungen über die Festlegung der Kontingente für den Warenaustrausch zwischen Deutschland und Iran im Laufe des nächsten Vertragsjahres geführt. Diese Verhandlungen sind jetzt zum Abschluß gekommen.

Die getroffenen Vereinbarungen wurden am Sonnabend vom Generaldirektor Ludovic für Deutschland und vom Generaldirektor Hamid Sayah für Iran unterzeichnet. Der Unterzeichnung im iranischen Amt wohnten auch der iranische Gesandte in Berlin, Kuri Esfandiari, und der Handelsvertreter der Kaiserlich-iranischen Regierung, Ministerialdirektor Dr. Namik, bei.

Zusätzlich. Zur Regelung von Zweifeln teilt die Reichspolizeidirektion mit, daß Feldpostsendungen nur bis zum Gewicht von 250 Gramm (nicht bis 275 Gramm) gebührenfrei sind. Feldpostsendungen (Päckchen) im Gewicht von mehr als 250 Gramm müssen mit 20 Pf. freigegeben werden.

Landesberräter hingerichtet

Berlin, 7. Dez. Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverratscher Auspöhlung zum Tode verurteilte 66 Jahre alte Alexander Tiaman aus Budapest ist heute morgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht in den Jahren 1935 bis 1939 im Auftrage des Nachrichtendienstes fremder Mächte Fahrten ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Geheimnisse auszuspähen und Kurierdienste zu leisten.

Leipzig

22 Arbeitsjubilare bei der Stadtverwaltung. In der ersten Woche des laufenden Monats konnten 22 städtische Gefolgschaftsmitglieder ihr Arbeitsjubiläum feiern. 20 Arbeitsjubilare haben 25 Jahre hindurch ihre Kraft der städtischen Verwaltung gewidmet. Zwei Arbeitsjubilare gehören ihr vier Jahrzehnte an.

Die Bauwirtschaft in Leipzig. Im Laufe des Monats November sind in Leipzig insgesamt 117 Baugenehmigungen erteilt worden. Davon entfielen 61 auf veranschlagte Bauten und 56 auf Um- und Erweiterungsbauten. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 24 Neubauten und 28 Um- und Erweiterungsbauten.

110 Alarme im November. Im November wurde die Feuerwehrpolizei 110 mal alarmiert, und zwar zu einem Groß-, fünf Mittel-, 23 Kleinfuern und einem Landfeuer. In einem Falle erfolgte blinder Alarm, während fünfmal falscher Alarm gegeben wurde. Ferner wurde die Feuerwehrpolizei zu 74 sonstigen Hilfeleistungen in Anspruch genommen. Auf den Rettungswachen kamen insgesamt 902 Fälle zur Behandlung. Die Zahl der Krankentransporte betrug 1788.

Das Archäologische Seminar der Universität bezieht in traditioneller Weise in einer Feier das Andenken Windeemanns Verhältnis zu Homer.

Die italienischen Landarbeiter vor der Heimfahrt. In diesen Tagen fahren die italienischen Landarbeiter, die in Mitteldeutschland eingesetzt waren, auf einige Monate in die Heimat zurück. Am Sonntag schlossen vor dem italienischen Konsulat sieben Paare den Bund fürs Leben, bevor sie die Heimfahrt antreten. Es handelt sich um Landarbeiter und Landarbeiterinnen aus Oberitalien. Sie sind sämtlich bereits seit zwei oder drei Jahren in der thüringischen Landwirtschaft tätig und wollen nach den Ferien auch wiederkommen. Zwei von den jungen Paaren haben sich erst in Deutschland bei der gemeinsamen Arbeit kennen gelernt. Die Heiratstrauung wurde im Konsulatsgebäude durch Generalkonsul Agostino Ferrante di Ruffano, der zu diesem Zweck aus Dresden gekommen war, im Beisein der italienischen Kolonie vorgenommen. Die kirchliche Trauung solltag darauf in den Klauen der Fazio, die für die Heiratstrauung die Heimat verstanbildlichten, der Militärkapellan D. Pietro Lazari.

Berliner Börse vom 9. Dezember

Von Rautanen kamen lediglich Monnesmann um 1/2 Prozent höher an. Andererseits blühten Vereinigte Stahlwerke 1/2, Rhein Stahl und Hoeh 1/2, Klockner 1/2, Buderus 1/2 und Stöberger 1/2 Prozent ein. Bei den Braunkohlewerten gaben Deutsche Erdöl und Wublog je 1/2 Prozent, Ilse Bergbau und Ilse Genah je 1 Prozent her. Bei den Kaliverten wurden Salzbergwerk und Winterhall je um 1/2 Prozent herabgesetzt. In der heimischen Gruppe flogen Goldschmidt um 1/2 Prozent und Farben gaben 1/2 und von Heyden 1 Prozent her. Elektro- und Bergwerkswerte hatten sehr ruhiges Geschäft. Zu erwähnen sind lediglich Siemens mit min. 1/2 und Behula mit min. 1/2 Prozent.